

Hans Fischer schaut zurück...

... als Köln in Schockstarre verfiel



Björn Barta (rechts) ist außer sich vor Freude: Sein Mitspieler und bester Freund Patrick Köppchen (links) hat den 3:3-Ausgleichstreffer geschossen. Spiel 5 ging danach in die Verlängerung. *Fotos: City Press*

„Die Panther hatten die Endrundenserie 2014 gegen Köln also ausgeglichen. Das Finale war nun eine Kopfsache. Und man muss sagen: Spiel 5 war eine Art Meisterprobe für den ERC Ingolstadt. Die Panther kamen mit unerschütterlichem Willen von Rückständen zurück und brachten am Ende gar die ausverkaufte Kölner Arena zum Schweigen.

Das Spiel hätte aus Panther-Sicht unglücklicher nicht beginnen können. ERC-Verteidiger Michel Périard traf mit einem Schuss den Pfosten, der Abpraller ging von Travis Turnbull ins Tor - doch die Schiedsrichter erkannten im Videobeweis eine aktive Bewegung und gaben das Tor nicht. Patrick Köppchen traf

das Lattenkreuz.

Stattdessen kam Köln direkt im Gegenzug zur Führung: Ein scheinbar ungefährlicher Fernschuss landete abgefälscht im Panther-Tor. Marcel Ohmann (9.) war der Schütze. Und es kam noch bitterer für den ERC: Philip Gogulla stellte im Überzahlspiel (12.) auf 2:0 für die Gastgeber. Dabei blieb es bis zur Spielhälfte.

Greilinger, der Ur-Panther, sorgte in einem offenen Schlagabtausch für den Ausgleich

Selbstverständlich war es nun eine Kopfsache für die Panther, schließlich war ein Sieg in diesem Spiel gleichbedeutend mit dem Matchpuck

zur Finalserie. Einmal mehr bewiesen die Panther ihren eisernen Willen und kamen durch Robert Sabolic auf 1:2 heran (31.). Die Panther waren dran. In einem nun offenen Schlagabtausch besorgte Thomas Greilinger, der Urpanther, den Ausgleich (37.).

Doch auch die Kölner steckten, getrieben von ihren Fans, nicht auf. Noch vor der Pause traf Torsten Ankert von der Blauen Linie zur erneuten Kölner Führung (39.). Ein Tor zu einem undankbarem Zeitpunkt.

Doch die Panther begannen in der Kabine nicht zu grübeln, sie kamen mit unvermindert hohem Feuer aus der Pause zurück. Das wurde belohnt. Patrick Köppchen, der herausragende Playoffs spielte, glich in der 44. Minute zum 3:3 aus.

Es ging in die Verlängerung - nichts für schwache Nerven

Dabei blieb es bis zum Ende der regulären Spielzeit. Es ging in die Verlängerung - nichts für schwache Nerven. Der Druck war immens und für die Panther nahm er nach drei Minuten noch zu, als Kapitän Tyler Bouck wegen Hakens auf die Strafbank musste.

Da denkst du, da bekommst du jetzt bei Drei-gegen-Vier das Gegentor und Köln holt sich den Matchpuck. Aber die Panther schafften es, konzentriert zu verteidigen. Und Torwart Timo Pielmeier hielt



Patrick Hager spielt heute für den damaligen Finalrivalen.

seine Panther mit einer unmenschlichen Parade gegen Charlie Stephens im Rennen. Das sollte der Schlüssel zum Sieg sein, denn in der 70. Minute gelang dem ERC der entscheidende Treffer: Travis Turnbull entschied sich bei einem Gegenstoß, selbst den Schuss zu nehmen – das war ein Knaller! Bum, zack und drin war die Scheibe! Die Panther hatten in Spiel 6 damit den ersten Matchpuck!

Es war das wohl beste DEL-Finale überhaupt

Wie es weiter ging im wohl besten DEL-Finale überhaupt, das erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des ERC Express.

Ihr Hans Fischer“